

Keine Umweltpolitik unter Schwarz-Blau/Orange

Bernhard Obermayr

Österreich, ehemals Musterland in umweltpolitischer Hinsicht, entwickelte sich in den Händen der rechtskonservativen Regierungskonstellationen unter Bundeskanzler Wolfgang Schüssel zu einem Nachzügler im europäischen Kontext.

Umweltpolitik als Gestaltung von gesellschaftlichen und ökonomischen Prozessen mit dem Ziel der Vermeidung oder Reduzierung von negativen Konsequenzen für das Ökosystem hat unter Schwarz-Blau kaum mehr stattgefunden. Umweltpolitik wurde zur vorteilhaften Gestaltung der ökonomischen Rahmenbedingungen für wichtige Klientelgruppen umgestaltet und als Public-Relations-Tribüne für den zuständigen Minister verwendet. Dem Image des Ministers war dieses Vorgehen zuträglich, für den umweltpolitischen Weg Österreichs desaströs.

Die Eingliederung des vormaligen Umweltressorts in das Landwirtschaftsministerium zeigte von Beginn an diese Tendenzen: Zum einen wurde mit dem affirmativen Titel »Lebensministerium« die marketingmäßige Verwertung der Umweltpolitik zu einem Hauptzweck. Zum anderen war damit klar, dass die Umweltpolitik den Vorgaben der Landwirtschaft untergeordnet wird. In der Praxis ist, durch die weitgehende Zuständigkeit des Wirtschafts- und des Infrastrukturministeriums für zentrale Bereiche (z. B. Energie, Verkehr), die Unterordnung unter andere Interessen noch deutlich weitgehender.

Rückschrittliche Umweltpolitik – Beispiel Ökostrom

Die Energiepolitik ist ein besonders drastisches Beispiel für den Umgang der letzten Jahre mit dem Umweltressort. Energie ist eines der brennenden Themen ganz oben auf der Agenda der internationalen Politik. Österreich hätte mit seinem hohen Anteil an Wasserkraft gute Voraussetzungen, eine von fossilen Brennstoffen und Atomkraft unabhängige Energieversorgung als Ziel zu verfolgen. Schweden will das bis 2020 schaffen und entwickelt Strategien mit umfassender Einbindung der entsprechenden Akteure des Landes.

Mit dem Ökostromgesetz als Kernelement hatte Österreich eine gute Basis für eine fortschrittliche Energiepolitik. Auf Basis dieses Gesetzes nahm die Produktion von erneuerbarer Energie deutlich zu. Auf Druck der Industrie – und mit Zustimmung der Sozialdemokratie – wurde dieses erfolgreiche Umweltgesetz ins Lächerliche verwässert und ein neuer Wirtschaftszweig mit Boom-Potential im Keim erstickt. Langfristige Vorteile, etwa die verstärkten Investitionen in Energieeffizienz und Zukunftstechnologien wurden den kurzfristigen geringen Kostenvorteilen der Industrie geopfert. Vom Erreichen der Kyoto-Ziele ist Österreich weiter entfernt als je zuvor und in der EU kämpfte man recht einsam gegen verbindliche Klimaziele.

Europäischer Bremser in der Chemikalienpolitik – Beispiel REACH

Auch in anderen Bereichen hat sich Österreich auf EU-Ebene in die Reihe der Bremser eingeordnet. Neben dem Rückschritt in der Energie- und Klimapolitik war dies etwa

bei einem der ambitioniertesten umwelt- und gesundheitspolitischen Gesetzesprojekte in der Union zu sehen: Mit der Chemikalienrichtlinie REACH sollten erstmals die im Gebrauch befindlichen Chemikalien getestet und verbindliche Substitutionen der gefährlichsten Stoffe durchgesetzt werden. Nach einem positiven Start verlor REACH, unter massiven Lobbyinganstrengungen der Chemieindustrie, an Durchschlagskraft. Die anfängliche österreichische Unterstützung für eine starke Richtlinie wurde unter prominentem Einfluss des Wirtschaftsministeriums zur Unterstützung für eine letztlich wirkungslose Richtlinie verwässert. Mit den ursprünglichen Zielsetzungen hat dieser schwache Kompromiss aber nichts mehr zu tun.

Der Lichtblick – Gentechnik

Die Liste der umweltpolitischen Rückschritte und Unterordnungen unter Industrie- und Landwirtschaftsinteressen ließe sich ausführlich fortsetzen. Die Rolle Österreichs beim Thema Gentechnik steht dazu in starkem Kontrast. Insbesondere das konsequente Verbot von Zulassungen auch gegen die Bestrebungen der Kommission ist positiv hervorstreichend.

Ein Glücksfall für Minister Pröll: Bei der Gentechnikpolitik decken sich die Interessen eines relevanten Teils der Landwirtschaft mit denen einer vorsorgenden Umweltpolitik. Zudem ist die öffentliche Stimmung in wenigen anderen Themenbereichen so eindeutig wie bei der Ablehnung von Gentechnik. Und dies ist für einen Minister mit sehr starken PR-Ambitionen ein gewichtiges Argument.

Angehendes europäisches Schlusslicht

Die österreichische Umweltpolitik war lange Zeit durchaus beachtenswert und hatte Potenzial, in Europa ein Modellfall zu sein. Schwarz-Blau/Orange hat damit Schluss gemacht und die Umweltpolitik ihren Klientelinteressen und einem veralteten Konzept des Wirtschaftsprimats untergeordnet. Die Richtung war eindeutig: Von einer im europäischen Vergleich durchaus ambitionierten Politik hin zu einem fixen Platz unter den diesbezüglichen Schlusslichtern.

Wirtschaft und Gesellschaft

Editorial
Plan D für die EZB

Gunther Tichy
Demografie-Prognoseschwäche, Arbeitsmarkt und
Pensionsfinanzierung

Tobias Schweitzer
Einkunftsentwicklung und -verteilung gemäß
Einkommensteuerstatistik

Roland Atzmüller
»Workfare« statt sozialer Sicherheit? Arbeitsmarkt-
und Sozialpolitik in Großbritannien unter New Labour

Georg Gottholmseder, Engelbert Theurl
Nicht-PendlerInnen, Binnen- und GrenzpendlerInnen –
Eine sozio-ökonomische Charakterisierung am Beispiel
der Pendlerregion Bodenseeraum

Preise: Einzelnummer € 9,-, Jahresabonnement € 29,-
(inkl. Auslandsversand € 41,90), ermäßigtes Studenten-
Jahresabonnement gegen Bekanntgabe einer gültigen
ÖH-Card-Nummer € 17,-, jeweils inkl. MwSt.

Zu bestellen bei: LexisNexis Verlag ARD Orac, A-1030 Wien,
Marxergasse 25, Tel. 01/534 52-0, Fax 01/534 52-140,
e-mail: verlag@lexisnexus.at. Dort kann auch ein kostenloses
Probeheft angefordert werden.

2/06

 LexisNexis™
ARD Orac

AK
Wien

Wo Menschen Wissenschaft nützlich machen wollen.

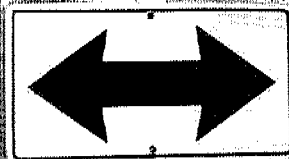
Wo Wissenschaft sich auf sich selber anwendet.

Wo sie Verschwiegenes benennt, Handlungsmöglichkeiten diskutiert.

Wo sie nützlich wird, kritisiert, eingreift –

– da ist **FORUM WISSENSCHAFT**. Das kritische Wissenschaftsmagazin.

Jedes Vierteljahr. Immer politisch. Immer mit einem aktuellen Themenschwerpunkt. Gerade behandelt: Alter, Gesundheit! + ?, WM, Fußball, Sport. Aktuelle Ausgabe: Migration. Nächste Ausgabe: „DasEinsvorsorge“-Debatte. Außerdem immer mit Beiträgen in unterschiedlichen Rubriken zu wechselnden Fragen. Immer von kompetenten AutorInnen. Immer mit ansprechendem Layout und anspruchsvoller Illustration.



FORUM
WISSENSCHAFT

FORUM WISSENSCHAFT, Bonn
Vertrieb: Buchvertrieb, 4, Eisenstraße, 50823 Köln - bestellung@forum-wissenschaft.de
<http://www.forum-wissenschaft.de> - www.bfw.de

umwelt & bildung



Alles unter einem Hut

Was hat eigentlich der Film „Unser täglich Brot“ mit Energie und Nachhaltigkeit zu tun? Als LeserIn von umwelt & bildung werden Sie darüber bestens informiert, denn umwelt & bildung bringt alles unter einen Hut. Und was auf den ersten Blick irritiert und den zweiten interessiert, lässt sich oft über originelle Zusammenhänge aufklären. Das ist unsere Stärke. Denn Umweltbildung entwickelt sich weiter – zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

umwelt & bildung: Lesen für eine lebenswerte Zukunft! 4 x im Jahr.
Einzelheft: EUR 5,-, Jahresabo: Inland EUR 14,-/Ausland EUR 19,- (inkl. Versand)

JETZT BESTELLEN: Gratis Probeheft oder gleich ein Abo!

Bei: FORUM Umweltbildung, Alserstraße 21, 1080 Wien
Tel.: 0043/1/402 47 01, Fax: 0043/1/402 47 01-51
E-Mail: forum@umweltbildung.at
Oder über das Internet: www.umweltbildung.at

Ich bin dabei...

...weil wir gemeinsam

mehr erreichen können.

Die Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA) vertritt die Interessen von Angestellten, Lehrlingen, atypischen Beschäftigten, SchülerInnen und StudentInnen.

Es gibt vieles, für das es sich lohnt, organisiert zu sein.

GPA-Mitglieder haben's besser. Überzeugen Sie sich selbst:

www.gpa.at

GPA
GEWERKSCHAFT DER
PRIVATANGESTELLTEN

